

BURKHARD SEIBEL



Name: Burkhard Seibel

Beruf: Lehrer i.R.

Wohnort: Siegen

Hunderassen (gezüchtet und gehalten):
Bloodhound, Basset Hound, Irish Glen of Imaal Terrier, Basset Hounds gezüchtet unter dem Zwingernamen: "Saint Patrick's"

Gruppenrichter der FCI Gruppen VI & VII, Spezialzuchtrichter für die Rassen Basset Hound, Bloodhound, Dalmatiner, Rhodesian Ridgeback, Riesenschnauzer, Schnauzer, Zwergschnauzer, Deutsche Pinscher, Zwergpinscher, Affenpinscher und Fila Brasileiro.

Hobbys: **Lesen, Hunde, Sport (Laufen, Radfahren), Fotografie und Motorradfahren.**

Wer war für Sie der beste Hund, den Sie je gerichtet haben und warum?

Diese Frage müsste ich eigentlich nach Rassen aufteilen. Denn es ist außerordentlich schwer, den besten Hund zu benennen, den ich in meiner nun mittlerweile 34-jährigen Richtertätigkeit beurteilt habe. Dazu zählen Hunde, die in überragender Weise der Standardinterpretation nahe kommen und außerdem ein offenes rassetypisches Verhalten zeigen. Trotz der Vielzahl der gerichteten Hunde ist mir ein Bloodhoundrüde in besonderer Erinnerung geblieben. Ch. Heron's Zorba war ein kräftiger, aber trotzdem eleganter Bloodhound, der aufgrund seiner Ausstrahlung und seines enorm raumgreifenden Bewegungsablaufs faszinierte. Es war einfach eine Freude, diese große Bracke im Ring zu erleben. Bei diesem Rüden waren Funktionalität und „züchterische Schönheit“ in geradezu idealer Weise vorhanden. Die Rasse Bloodhound, imponierend, etwas zurückhaltend und bei Vermeidung von Übertreibungen ausgesprochen schwierig zu züchten, ist durch ihre extreme „Nasenorientierung“ nicht gerade der Prototyp des Ausstellungsprofis, aber in diesem Fall stimmte auch die Präsentation im Ring. Wie gesagt, ich hätte sicher einige faszinierende andere Rassevertreter benennen können, aber vielleicht ist die eigene Erfahrung mit dieser Rasse auch mit ausschlaggebend.

Wenn Sie nur einmal im Jahr richten könnten, welche Rasse und in welchem Land würden Sie dann richten wollen und warum?

Eine Rasse, die ich seit über 45 Jahren aktiv und in verschiedenen Vereinsfunktionen begleiten durfte, ist die Rasse Basset Hound. Der Basset Hound Club von Deutschland e.V. – dessen Vorsitzender ich nun seit 25 Jahren bin – hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch die Funktionalität dieser Hunderasse zu bewahren und zu fördern. Deshalb fällt hier meine Wahl auf die Basset Hounds in Deutschland, da mich die weitere Entwicklung dieser Rasse aus den oben genannten Gründen mehr als brennend interessiert. In vielen Ländern haben wir mittlerweile ein Splitting in Ausstellungs- und Showdogs, eine Aufteilung, die noch keiner Rasse genutzt hat. Bei den Basset Hounds in Deutschland gibt es sehr

viele Hunde, die jagdliche Prüfungen erfolgreich abgeschlossen haben, im jagdlichen Gebrauch stehen und trotzdem auch im Showring erfolgreich sind. Wir können also sehen, dass sich Schönheit und Leistung in keiner Weise widersprechen müssen. Denn eines sollte man nicht vergessen: Standards für die Rassen wurden immer erst erstellt, wenn es Vertreter dieser Rassen gab und die Auswahlkriterien in den Anfängen der Hundezucht waren fast ausschließlich funktionale. Erfolgreiche Rassehundezucht ist für mich stets eine Kombination von Arbeitsfähigkeit und züchterischer Schönheit.

Welches war Ihr größtes Erlebnis als Zuchtrichter, an das Sie sich heute noch erinnern?

Bei einer Zuchtrichtertätigkeit, die sich über nunmehr 34 Jahre erstreckt, hat man natürlich sehr viele angenehme und schöne Erinnerungen an sehr viele Ausstellungen im In- und Ausland. Aber ein Ereignis ist mir trotzdem in besonderer Erinnerung geblieben. Es war 1984, ich hatte die Ehre, eine der größten Spezialzuchtschauen für Bloodhounds, die je außerhalb Englands auf europäischem Boden stattgefunden haben, die dänische Clubsiegerschau in Röddinglund, zu richten. Ich erinnere mich noch heute ganz genau an die außerordentliche Qualität der ausgestellten Hunde. Die Teilnehmerschar spiegelte in erstaunlicher Art und Weise die alten englischen Stammlinien wider. Es war entsprechend der hervorragenden Qualität eine sehr filigrane Aufgabe, Platzierungen in den einzelnen Klassen vorzunehmen. Das faire Miteinander der Aussteller, aber auch der Ehrgeiz, vorne dabei zu sein und die fühlbare Steigerung der Spannung, machten das Besondere an dieser Atmosphäre aus.

Als Richtergeschenk hatten die dänischen Veranstalter einen Krug aus edlem Porzellan mit dem Portrait meines damaligen im In- und Ausland sehr erfolgreichen Bloodhoundrüden „Ch. Lear of Switzerland“ anfertigen lassen. Dieser Krug hat natürlich auch heute noch einen Ehrenplatz in meiner Sammlung und erinnert mich an diese Ausstellung 1984 in Dänemark.